

EHRENDINGEN: 30 Jahre Ökumenisches Kirchenzentrum

Eine Pioniertat

Die Entstehung des Ökumenischen Kirchenzentrums Ehrendingen im Jahr 1984 war für die damalige Zeit etwas Besonderes und muss im historischen Zusammenhang verstanden werden. Bis heute gibt es in der Schweiz wohl nur wenige solcher gemeinschaftlicher Kirchenbauten.

Claudio Eckmann

Lange Zeit, bis in die 1950er-Jahre, war Ehrendingen fast ausschliesslich katholisch geprägt. Die Anstellung der jungen protestantischen und engagierten Lehrerin Julia Jakob 1921 war da schon fast eine kleine Sensation. Doch nach und nach wuchs die reformierte Bevölkerung, sie hatte aber keine eigene Kirche im Ort. In privaten Wohnhäusern wurde Gottesdienst gehalten, später genossen die Reformierten Gastrecht in der katholischen Kapelle St. Agatha in Unterehrendingen oder versammelten sich in der Vogthausstube. Wie und warum sich in den 1970er-Jahren die Idee für ein gemeinsames ökumenisches Zentrum entwickelte, lässt sich nur bruchstückhaft eruieren; wenn man herumfragt, hört man, es habe vielleicht an den beiden aufgeschlossenen Pfarrherren Markus Sager und Josef Huwyler gelegen. Zugleich standen bei der katholischen Kirche und beim Vogthaus Renovationsfragen an, und nicht nur die Reformierten wollten einen Kirchenbau erstellen, auch die Katholiken wünschten sich eine Erweiterung in Form von Veran-



Der Innenhof

Bild: ce

staltungsräumen. Ein ökumenisches Pfarrefest und ein Podiumsgespräch mit dem Bischof ebneten ebenfalls den Weg, und ein ökumenischer Kirchenbauverein war ein weiterer Mosaikstein in diesem Puzzle. So reifte offenbar nach und nach die Idee, an diesem Ort ein grosszügiges Projekt zu realisieren. Mit dem Bau des Zentrums – der Renovation der katholischen Kirche, dem Anbau der reformierten Kirche und dem Zwischentrakt mit den Gemeinschaftsräumen – gelang jedenfalls ein grosser Schritt. Der entstandene Innenhof mit dem Vogthaus als Abschluss bietet einen stimmungsvollen Rahmen bei Hochzeiten und anderen Festen – zum Beispiel beim kommenden Jubiläumsfest 30 Jahre Kirchenzentrum. Lange Zeit war zwar die Zukunft des altherwürdigen Vogthauses ungewiss; das engagierte Auftreten einer Gruppe Ehrendinger unter dem Namen Pro Vogthaus half dann

mit, dass dieses historische Gebäude erhalten geblieben ist. Etwas Besonderes ist auch die neuartige halbrunde Bestuhlung in der katholischen Kirche – ebenfalls entstanden als Folge des Zentrumsgedankens. Das ökumenische Zusammenleben besteht jedoch nicht nur aus dem gemeinsamen Bau, sondern wird auch sonst gepflegt: Da gibt es gemeinsame Bibelabende, mehrmals jährlich werden ökumenische Gottesdienste gefeiert, die Frauenvereine machen viele Veranstaltungen gemeinsam, der Senioren-Besuchsdienst bei beiden Konfessionen und das zweiwöchentliche Seniorenessen sind zu festen Bestandteilen des sozialen Lebens geworden. ●

Programm Jubiläumsfest

Samstag, 16. August:

- 15 Uhr Spiele der JuBla und Hüpfkirche für Kinder
- 16 Uhr Dia-Show über den Zentrumsbau und Zeitzeugenberichte, Maria Magdalena Kaufmann erzählt Märchen; Kaffee und Kuchen im Hof
- 17.30 Uhr Festgottesdienst mit Ottmar Strüber und Jasmin von Wartburg unter Mitwirkung der Musikgesellschaft, anschliessend Nachtessen vom Grill
- 20.30 Uhr Abendprogramm: Disco, Film, Kabarett
- 23 Uhr grosser Schlusspunkt

